

Wissenschaftskommunikation

Children of Doom – ein Wissenschaftsfestival im Zeichen der Apokalypse

WOLFGANG NELLEN
SCIENCE BRIDGE E. V., KASSEL

DOI: 10.1007/s12268-019-0221-0
© Springer-Verlag 2019

■ Weltuntergang ist toll! Mit einem Augenzwinkern versprach *Children of Doom* (CoD, www.childrenofdoom.com) „serious fun“. Und so liefen im Mai 2019 gruselig geschminkte Zombies, Survivalexperthen und etliche erschreckend normal aussehende Menschen bei strahlendem Sonnenschein über das Festivalgelände am Rummelsburger Hafen in Berlin – im Angebot ein abwechslungsreiches Programm: einfachste Methoden zum Feuermachen und zur Trinkwassergewinnung, *Vertical Farming*, Verwertung von Elektronikschrott, ein Gentech-Zelt mit CRISPR-Cas-Experiment zum Mitmachen und vieles mehr, dazu recht anspruchsvolle Vorträge zu Klimawandel, Biotechnologie, künstlicher Intelligenz sowie *Science Slams* und viel Musik.

Die ungewöhnliche Kombination aus buntem Spektakel und ernsthafter Auseinandersetzung mit Wissenschaft war ein Format, das Menschen erreichte, die man sonst nicht so leicht in eine offene wissenschaftliche Diskussion bekommt. Ein Beispiel dafür: der Slam von Karla Hajmann, in dem sie provokativ und witzig die kapitalistische Politik des Blasenkrebs präsentierte.

Die Veranstalter hatten alles mit großem Aufwand perfekt organisiert und eine nur scheinbar improvisierte Kulisse mit fast familiärer Atmosphäre geschaffen. Eine große Herausforderung war es, ein Zelt aufzubauen, das die rechtlichen Anforderungen des Gentechnik-Gesetzes für die Sicherheitsstufe S1 erfüllte. Die Zusammenarbeit zwischen den CoD-Organisatoren, der Berliner Aufsichtsbehörde LaGeSo, den Wissenschaftlern des Gläsernen Labors in Berlin und von Science Bridge in Kassel war so konstruktiv und problemlos, wie man es nicht für möglich gehalten hätte! Und so konnten in drei Durchgängen die Besucher schwitzend im Zelt CRISPRn – nach den theoretischen Vorträgen im Plenum – auch praktische Einblicke in die Technologie gewinnen. Große Erleichterung bei Science Bridge: Trotz der nicht ganz einfachen Bedingungen waren die Experimente überzeugend, und die Teilnehmer konnten ihre eigenen Versuchsergebnisse nach ein paar Tagen im Internet abrufen.



Das Planspiel zum *Gene Drive* („Malaria und tote Mücken“) wurde von „Wissenschaft im Dialog“ entwickelt und auf der Wiese vor dem Gentech-Zelt gespielt. Die Teilnehmer schlüpften in die Rolle von Arzt, Wissenschaftler, Umweltschützer und Bürgermeister eines afrikanischen Dorfs und mussten deren Sichtweise, nicht unbeding-

dingt die eigene, vertreten. Ganz schön schwierig und spannend, sich von den eigenen Vorstellungen zu trennen und eine andere Perspektive einzunehmen!

Das Festival war gut besucht; man hätte sich zwar etwas mehr Teilnehmer wünschen können (billigere Tickets hätten dabei vielleicht geholfen), aber so gab es viele entspannte Gespräche beim „*Fire side chat*“ und interessante Kontakte.

Der Wissenschaft würde es gut anstehen, sich bei solchen Veranstaltungen mehr zu engagieren. Man muss dabei etwas über den eigenen Schatten springen, sich vielleicht selbst nicht tierisch ernst nehmen und sich auf ein etwas ungewohntes Publikum einlassen – keine schlechte Übung, wenn man Wissenschaftskommunikation betreiben will!

Children of Doom plant das zweite Festival am **16./17. Mai 2020** – eine Chance für die Biowissenschaften, sich einzubringen, und eine Herausforderung, sich mit ungewöhnlichen Formaten zu beschäftigen. ■

Korrespondenzadresse:



Prof. Dr. Wolfgang Nellen
Science Bridge e. V.
Heinrich-Plett-Straße 40
D-34132 Kassel
Tel.: 0152-32705202
nellen@uni-kassel.de



◀ **Abb. 1:** Science-Bridge-CRISPR-Experiment im Gentech-Zelt beim Wissenschaftsfestival *Children of Doom*.